



## Ein Ort, an dem Trauer sein darf

**Erinnerung/ Gedenkstätten helfen beim Abschied von früh verstorbenen Kindern. Jetzt auch auf dem Friedhof Zollikerberg.**

**Spital Zollikerberg.** Hier ist viel los, in der Cafeteria, in den Gängen, auch in der Geburtsabteilung: erwartungsvolle Elternpaare, stolze Grossmütter, Kindergeschrei ... Das Glück, das ein Neugeborenes mit sich bringt, ist leicht wahrzunehmen; nicht aber der Kummer jener, die ein «freudiges Ereignis» erwartet haben und sich nun mit Tod und Trauer auseinandersetzen müssen: jene Frauen, die im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft ins Spital kommen, und ohne Kind diesen Ort verlassen. «Es sind Wendepunkte im Leben», sagt Ursina Sonderegger, die Spitalseelsorgerin, «aber häufig werden sie vom Umfeld der betroffenen Paare überhaupt nicht wahrgenommen. Oder man reagiert mit Verlegenheit, mit Kommentaren, die mehr schmerzen als trösten.»

**Erinnerung schaffen.** Was sagt, was tut denn die Spitalseelsorgerin, wenn Eltern ein Kind verloren haben? «Es gibt Paare, die einfach einen Strich machen möchten», sagt Ursina Sonderegger, «das habe ich zu respektieren.» Und doch findet sie es wichtig, dass Erinnerung geschaffen wird, dass zum Beispiel der tote kleine Körper achtsam aufgenommen, liebevoll betrachtet und getragen wird. Ursina Sonderegger möchte das Paar darin unterstützen, dass es sich trotz des Verlusts als Eltern versteht, als Mutter und Vater, die einen Lebensabschnitt mit ihrem Kind geteilt haben.

**Was geschieht mit dem Kind?** Auch für das Pflegepersonal ist der Verlust eines Kindes eine Belastung. Die Pflegenden haben darum in Zusammenarbeit mit Ursina Sonderegger einen Leitfaden erarbeitet, der hilft, diese schwierigen Ereignisse für alle möglichst gut zu gestalten. Da war zum Beispiel die Frage: Was geschieht mit dem toten Kind? Das Spital hat nun ein respektvolles Vorgehen festgelegt: Alle Föten, auch jene unter 500 Gramm oder vor der 23. Schwangerschaftswoche, die gemäss Gesetz noch kein «Anrecht» auf eine Bestattung haben, werden beigesetzt, gemeinsam, in einer Feier, die zweimal jährlich stattfindet, oder auf Wunsch auch individuell.

**Und wie geschieht das?** Auch auf diese Frage musste eine befriedigende Antwort gefunden werden. Es entstand ein neues Projekt: eine Gedenkstätte für früh verstorbene Kinder. In der Schweiz gibt es verschiedene solche Orte – Orte, wo Trauer sein darf, wo es zu Begegnungen kommt, zum Erkennen: Ich bin nicht die Einzige, ich muss nicht allein und unverstanden bleiben mit meinem Schmerz. Diese Gedenkstätten sind auch die Orte, wo diese ganz kleinen Kinder beigesetzt werden.

**Offen zum Himmel.** Auf dem Friedhof Zollikerberg ist jetzt ein solcher Ort zu finden: Ein gepflasterter Weg führt durch einen grossen Ring – eine Eisenplastik von Horst Bohnet. Der Kreis ist offen, dem Himmel zugewandt. Wie hat es doch Ursina Sonderegger gesagt? «Eigenartig, auch wenn sie nicht an ein Leben nach dem Tod glauben, so sind die meisten Eltern doch sicher: Ihr Kind ist geborgen, es gibt für dieses Wesen, das kein Leben hatte, eine Heimat – den Himmel.» Käthi Koenig

**Gedenkfeier** für alle, die um ein Kind trauern  
7. Dezember, 17. 00 im Grossmünster Zürich

**Beratung** Fachstelle Fehlgeburt und perinataler Kindstod  
fachstelle@fpk.ch, www.fpk.ch Tel. 031 333 33 60

reformiert. [www.reformiert.info](http://www.reformiert.info) November /14.11.2008